



Es gilt das gesprochene Wort

**Feierlicher Amtswechsel
bei der Staatsanwaltschaft Deggendorf
am 30. September 2009**

Anrede

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur feierlichen "Wachablösung" an der Spitze der Deggendorfer Staatsanwaltschaft.

Es freut mich, dass so viele hochrangige Vertreter des öffentlichen Lebens, der Politik, der Verwaltung, der Rechtspflege und nicht zuletzt der Medien unserer Einladung gefolgt sind.

Ihre Anwesenheit zeugt von einer besonderen Wertschätzung gegenüber der Deggendorfer Justiz. Und Sie zeigt, dass Sie, sehr geehrter Herr Obermeier und sehr geehrte Frau Schwaiberger in den letzten Jahren eine ganz vortreffliche Arbeit geleistet haben.

Denn als Leiter der hiesigen Staatsanwaltschaft bzw. als obere Führungskraft innerhalb dieser Behörde haben und hatten Sie maßgeblichen Einfluss darauf, wie die Justiz in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Ihre Persönlichkeit und Ihr Führungsstil tragen entscheidend dazu bei, das nötige Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Rechtsstaat zu entwickeln und zu stärken.

Sehr geehrter Herr Obermeier,

welch große Verantwortung dies zugleich bedeutet, vermag wohl kaum einer besser zu beurteilen als Sie.

Rund vier Jahre standen Sie an der Spitze der Staatsanwaltschaft Deggendorf, bevor Sie zum 16. Juni dieses Jahres als Leitender Oberstaatsanwalt

an die Generalstaatsanwaltschaft München wechselten.

Dieser Wechsel bedeutet in Ihrem Fall Kontinuität im besten Sinne. Denn Ihr beeindruckender Werdegang zeichnet das Bild eines geborenen Strafverfolgers. Der Kriminalitätsbekämpfung, so hat man den Eindruck, gehört Ihre ganze berufliche Leidenschaft.

Unerschrocken und mit großem Tatendrang haben Sie nahezu Ihre gesamte Laufbahn dem Kampf gegen das Verbrechen gewidmet. Was immer das Strafrecht an besonders schwierigen und komplexen Materien bereithält - Sie waren damit befasst, und das sehr zum Leidwesen aller Gauner, Banditen und Gewalttäter.

Denn diesen haben Sie nicht nur hier in Deggendorf das Leben schwer gemacht. Auch aufwärts der Isar, in Landshut und München haben Sie Übertätern aller Art das Handwerk gelegt.

Begonnen haben Sie Ihre Laufbahn bei der Staatsanwaltschaft in der bayerischen Landeshauptstadt München. Doch während es in der Großstadt vor allem die Flut an Akten war, die Sie zu Höchstleistungen anspornte, war es später im vergleichsweise beschaulichen Landshut das breite Spektrum an Aufgaben, das Ihnen anvertraut war.

Ihre Zuständigkeit reichte von Spezialmaterien wie Waffensachen und Straftaten gegen die Umwelt bis hin zur Jagd- und Fischwilderei sowie Straftaten nach dem Urheberrechtsgesetz. Besondere Erwähnung verdient schließlich Ihr mutiges und

entschlossenes Vorgehen gegen Rockerbanden, die damals in Landshut ihr Unwesen trieben, sowie Ihr erfolgreicher Schlag gegen eine Bande von Heroinschmugglern aus dem grenznahen Gebiet.

Ihre Fähigkeit, dicke Brette zu bohren, haben Sie wenig später auch als Richter am Landgericht Landshut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Doch Ihr Abstecher in das Zivilrecht währte nur kurz. Schnell zog es Sie wieder zur Staatsanwaltschaft zurück, diesmal an die aufsichtführende Mittelbehörde, die Generalstaatsanwaltschaft in München.

Dort waren Sie als Oberstaatsanwalt mit Fragen der OK-Bekämpfung sowie der Rechtshilfe befasst. Später übernahmen Sie in Landshut die Leitung der Abteilung für Wirtschaft- und Steuerstrafsachen,

bevor Sie schließlich im Jahr 2005 an die Spitze der Staatsanwaltschaft Deggendorf berufen wurden.

Sehr geehrter Herr Obermeier,

die Geschicke der Deggendorfer Staatsanwaltschaft haben Sie auf das Hervorragendste gelenkt und geleitet.

Sie waren ein Vorgesetzter, der offen und zugänglich ist. Einer, dem man sich anvertrauen kann und der für jedes Problem nicht nur aufmunternde Worte, sondern eine adäquate Lösung bereit hält.

Dadurch und durch Ihre enorme Fachkompetenz haben Sie sich innerhalb und außerhalb Ihrer Behörde hohes Ansehen erworben. Für all das und

vieles mehr, was Sie im Dienste der Bayerischen Justiz bisher geleistet haben, möchte ich Ihnen - auch im Namen unserer Justizministerin Dr. Beate Merk - herzlich danken. Für Ihre neuen Aufgaben wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem weiterhin Erfolg und Freude an der Arbeit.

Sehr geehrte Frau Schwaiberger,

Sie sehen schon: Es sind recht große Fußstapfen, in die Sie da treten. Ich habe aber keine Zweifel daran, dass Sie mit Ihrem Vorgänger leicht Schritt halten können.

Denn wenn man Ihren bisherigen beruflichen Werdegang betrachtet, erkennt man Eines sehr schnell: Sie haben schon jede Menge unterschiedliche Schuhe anprobiert - und gepasst

haben Sie Ihnen alle. Dabei spielte es keine Rolle, wo in Niederbayern Sie gerade tätig waren und welches Amt Sie jeweils bekleidet haben.

Flexibilität ist nämlich eine der Eigenschaften, die Sie besonders auszeichnet. Ihre bisherigen Stationen lesen sich wie das "Who is who" - bzw. das "Wo ist wo" der Dame Justitia in Niederbayern.

Sie waren wiederholt bei der Staatsanwaltschaft in Deggendorf tätig - gleich zu Beginn Ihrer Dienstzeit, aber auch als Staatsanwältin als Gruppenleiterin und als Oberstaatsanwältin.

Viechtach, Landshut und Freyung waren Stationen ihrer richterlichen Tätigkeit.

Passau durfte sich besonders glücklich schätzen: Sie waren dort sowohl als Richterin als auch als Staatsanwältin als Gruppenleiterin beschäftigt.

Das große Los aber scheint Deggendorf gezogen zu haben: Immerhin werden Sie hier die neue Leitende Oberstaatsanwältin.

Das liegt aber nicht nur daran, dass Sie sich in Niederbayern bestens auskennen. Sie sind vielmehr - wie Ihr Vorgänger - eine Meisterin auf der Klaviatur des Strafrechts und des Strafprozessrechts. TKÜ-Maßnahmen, V-Personen, Gewinnabschöpfung - was für andere nicht niederbayerische, sondern böhmische Dörfer sind, beherrschen Sie aus dem Effeff.

Hochmotiviert, zielstrebig und gründlich nehmen Sie Ihre Aufgaben in Angriff. Sie arbeiten eng mit den anderen Verfahrensbeteiligten zusammen, lassen sich aber das Heft nicht aus der Hand nehmen. Konflikten stellen Sie sich - sowohl im Gerichtssaal als auch im Büro. Offenheit und Ehrlichkeit sind für Sie eine Selbstverständlichkeit.

Sehr geehrte Frau Schwaiberger,

zu Ihren Markenzeichen gehört es, ohne Scheuklappen durch das Leben und den Beruf zu gehen. Ihren Blick richten Sie immer auch über den Tellerrand der eigenen Zuständigkeit hinaus. Stets sind Sie zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wird. Nie schrecken Sie davor zurück, auch Zusatzaufgaben zu übernehmen, um Kollegen zu unterstützen.

Mich freut, dass Ihr Blick immer auf das große Ganze, die Gemeinschaft der Richter und das Wohlergehen der Justiz gerichtet ist; und dass Sie verantwortungsbewusst eigene Interessen hintanzustellen bereit sind. Das sind die besten Voraussetzungen für eine Leitende Oberstaatsanwältin.

Von daher habe ich keinerlei Zweifel, dass Sie die großen Fußspuren, die Herr Obermeier hinterlassen hat, ausfüllen und an der ein oder anderen Stelle auch eigene Wegzeichen setzen werden. Hierbei wünsche ich Ihnen viel Erfolg, vor allem viel Freude und Erfüllung bei Ihrer neuen Tätigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Staatsanwälten unter Ihnen verrate ich kein Geheimnis: Die Herausforderungen, die sich den Strafverfolgungsbehörden stellen, werden immer komplexer. Das gilt nicht nur in der Großstadt München, sondern auch und gerade im grenznahen Deggendorf. Ich spreche von der Organisierten Kriminalität.

Vielleicht erinnert sich der ein oder andere von Ihnen noch an entsprechende Medienberichte.

Am 15. August 2007 wurden vor einem Restaurant in Duisburg sechs Italiener auf offener Straße erschossen, ja förmlich hingerichtet. Die Bluttaten stehen offenbar in Zusammenhang mit einem Mafia-Krieg. Hintergrund ist ein seit Jahren tobender Kampf zwischen zwei rivalisierenden Familienclans in Kalabrien.

"Die Mafia gibt es in Italien, den USA und vielleicht auch in Russland, aber doch nicht in Deutschland!" So wird mancher vor diesem Ereignis gedacht haben. Die Morde in Duisburg haben uns drastisch vor Augen geführt, wie trügerisch diese Annahme sein kann. Schon seit langem hat die italienische Mafia ihre verbrecherischen Aktivitäten auch auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ausgedehnt, und auch auf das Gebiet des Freistaats Bayern.

Anrede

Die Mafia ist nur eine Erscheinungsform der Organisierten Kriminalität. Noch größere Sorgen bereiten uns derzeit Tätergruppen aus Osteuropa,

die straff und hierarchisch organisiert sind und teilweise aus dem Ausland gesteuert werden.

Generell zeigt die Organisierte Kriminalität ein sehr vielschichtiges Bild. Die Verbrecherorganisationen und Täterstrukturen sind ebenso vielfältig wie die Deliktsbereiche. Deliktsschwerpunkte sind Rauschgifthandel, Schleuserkriminalität, Wirtschaftsbetrügereien, organisierte Kfz-Verschiebungen, Waffenhandel und Rotlichtkriminalität. Es geht also um Verbrechensbekämpfung in verschiedensten Bereichen, sozusagen um einen Kampf an vielen Fronten.

Dabei stellen gut organisierte, zum Teil mit modernsten technischen Mitteln arbeitende und weltweit operierende Verbrecherbanden die Strafverfolgungsbehörden vor größte Heraus-

forderungen. Internationales Verbrechen können die Strafverfolgungsbehörden nur mit einer Vielzahl international abgestimmter Maßnahmen effektiv bekämpfen!

Was wir aber nicht brauchen: Einen vereinheitlichten europäischen Rechtsraum in dem Sinn, dass Straf- und Strafprozessrecht in jedem europäischen Staat bis zum letzten Buchstaben gleich gemacht werden. Angesichts ganz unterschiedlicher Traditionen kann dies kein vernünftiger Mensch wollen.

Das Bundesverfassungsgericht hat diese unsere Position in seiner jüngsten Entscheidung zum Lissabonner Vertrag unmissverständlich bestätigt. Nach unseren Erfahrungen hemmt der Föderalismus die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität

gerade nicht. Ganz im Gegenteil: Die Kenntnis der lokalen Szene ist häufig unentbehrlich.

Notwendig ist allerdings eine funktionierende schnelle Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. Das klappt mitunter schon sehr zufriedenstellend. Ein Beispiel aus der Praxis:

Aufgrund eines Hinweises ergab sich gegen einen in Österreich wohnhaften österreichischen Staatsangehörigen der Verdacht, dass dieser Minderjährige aus der Slowakei über Österreich nach Deutschland zum Zweck sexueller Handlungen verbringt. Der Verdächtige wurde in einem bayerischen Hotel festgenommen. Unmittelbar nach der Festnahme wurde auf ein bayerisches Ersuchen hin die Wohnung des Verdächtigen in Österreich zur Sicherung von Beweismitteln durchsucht. Weitere

Ermittlungen, insbesondere Vernehmungen Geschädigter wurden in der Slowakei, in Kroatien und in Spanien zeitnah durchgeführt. Trotz umfangreicher Auslandsermittlungen konnte zügig Anklage erhoben werden. Der Beschuldigte wurde zu einer Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt.

Anrede

Trotz zahlreicher guter Erfahrungen geht es natürlich nicht immer so schnell wie erforderlich. Weitere Verbesserungen sind notwendig!

Eine solche ist dabei das Übereinkommen über Rechtshilfe in Strafsachen zwischen den Mitgliedstaaten der EU. Es erleichtert die praktische Durchführung der Rechtshilfe.

Darüber hinaus werden moderne Ermittlungsmethoden ausdrücklich in die Rechtshilfe einbezogen. Ich nenne u. a. kontrollierte Lieferungen, etwa von Rauschgift, und grenzüberschreitende gemeinsame Ermittlungsgruppen mehrerer Staaten. Der Einsatz von Video- und Telefonkonferenzen im Strafverfahren wird ausdrücklich und detailliert geregelt. Dies sind beachtliche Fortschritte.

Angesichts auch in Zukunft unterschiedlicher Rechtssysteme und Sprachen sind daneben die Schnittstellen zwischen den Staaten von großer Bedeutung. Dabei denke ich an das Europäische Justitielle Netz und EUROJUST.

Das Europäische Justitielle Netz, genannt EJN, besteht aus erfahrenen Praktikern, die in

persönlichem Kontakt miteinander stehen. Der Generalstaatsanwalt in München ist einer der vier deutschen nationalen Ansprechpartner.

Die Ansprechpartner stellen rasch unmittelbare Kontakte zwischen den zuständigen Strafverfolgungsbehörden her. Sie unterstützen die Koordinierung internationaler Ermittlungsmaßnahmen und gewähren Informationen über rechtliche und praktische Fragen der Rechtshilfe und des jeweiligen nationalen Rechts.

In der Praxis hat sich das EJM in vielen Fällen bewährt. Auch das Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat in besonders dringenden Fällen die bewährten Kontakte des EJM nutzen können.

EUROJUST auf der anderen Seite dient der justitiellen Zusammenarbeit im Strafrecht. Die Behörde in Den Haag bekämpft die schwere, insbesondere die organisierte Kriminalität. Sie erleichtert die sachgerechte Koordination der nationalen Staatsanwaltschaften, unterstützt die strafrechtlichen Ermittlungen und beschleunigt die Erledigung von Rechtshilfeersuchen.

Bei EUROJUST sind von den Mitgliedstaaten entsandte Staatsanwälte, Richter und Polizeibeamte mit vergleichbaren Funktionen zusammengefasst. Auch bayerische Praktiker waren und sind dort tätig. Insbesondere in multilateralen Verfahren hat EUROJUST eine wichtige Funktion. Die bisherigen Erfahrungen sind ausgesprochen gut.

Um einem Missverständnis vorzubeugen: EUROJUST ist kein Europäischer Staatsanwalt. Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften verfolgt die Idee einer solchen Staatsanwaltschaft schon länger. Damit sollen vor allem Straftaten zum Nachteil der finanziellen Interessen der Gemeinschaft effektiver verfolgt werden.

Das hört sich gut an, meinen Sie? Bei näherem Hinsehen liegt der Mehrwert einer solchen Europäischen Staatsanwaltschaft in einem Europa mit unterschiedlichen Rechtsordnungen aber nicht gerade auf der Hand. Aufgrund der damit verbundenen vielfältigen Implikationen bedarf es jedenfalls einer sorgfältigen Prüfung und einer vorbehaltlosen Diskussion.

Was wir brauchen, ist effektive grenzüberschreitende Strafverfolgung. Was wir nicht brauchen, sind nutzlose Schlagwortdiskussionen. Wir sollten zunächst die bestehenden EU-Instrumente sorgfältig evaluieren. Die Praxis darf nicht mit stets neuen Regelungen konfrontiert werden, deren Mehrwert nicht immer auf der Hand liegt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nicht nur die organisierte Kriminalität fordert uns immer wieder auf Neue heraus. Die Anforderungen an die Strafverfolgung überhaupt scheinen dauernd anzusteigen. Die bayerische Justiz muss sich stets aufs Neue wappnen. Die Tatsache, dass die Leitung der Staatsanwaltschaften Deggendorf auch künftig

in kompetenten Händen liegt, stimmt mich dabei äußerst zuversichtlich.

Sehr geehrter Herr Obermeier,
sehr geehrte Frau Schwaiberger,

mir bleibt zum Abschluss nur, Ihnen für Ihre hervorragende Arbeit der letzten Jahre nochmals herzlich zu danken. Vielen Dank für Ihre Mühe, Ihre Nervenstärke und das viele Gehirnschmalz, das Sie tagtäglich investieren. Es ist gut zu wissen, dass zwei so kompetente Spitzenkräfte wie Sie auch weiterhin ein wachsames Auge auf die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger haben werden. Für Ihre neuen Aufgaben wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem weiterhin viel Freude und Erfüllung bei der Arbeit.